

Endbericht der Modellregion Kreis Coesfeld

A. Einleitung und Verfahrensgang

Nachdem der Kreis Coesfeld dem MWIDE unter dem 27.05.2021 den ersten Zwischenbericht über die Modellvorhaben übersandt hatte, möchten wir nunmehr über die weiteren Entwicklungen bis Ende Juli 2021 berichten. Der 27.05.2021 war insoweit einschneidend für die Modellphase – nicht nur im Kreis Coesfeld –, da der Landesverordnungsgeber durch die Neufassung der Corona-Schutz-Verordnung (CSV) mit Gültigkeit ab dem 28.05.2021 generelle Öffnungsperspektiven für das öffentliche Leben geschaffen hatte. Dies hatte bei den Projektpartnern zur Folge, dass sie im Wesentlichen lieber von den allgemeinen Regelungen Gebrauch machen wollten als die Zusatzaufwände als Partner der Modellregion auf sich zu nehmen. Dennoch hat der Kreis Coesfeld zum einen zwei Projekte regulär in die AV aufgenommen, die nach damaligem Rechtsverständnis ansonsten noch nicht hätten stattfinden können. Zum anderen hat die Verwaltung die Übergangsvorschrift des neuen § 9 Abs. 1 CSV genutzt, um aus planerischer Sicht Bestandsschutz für weitere Projekte zu schaffen, falls sich Infektionsgeschehen anders entwickelt hätten, als sie in realiter getan haben.

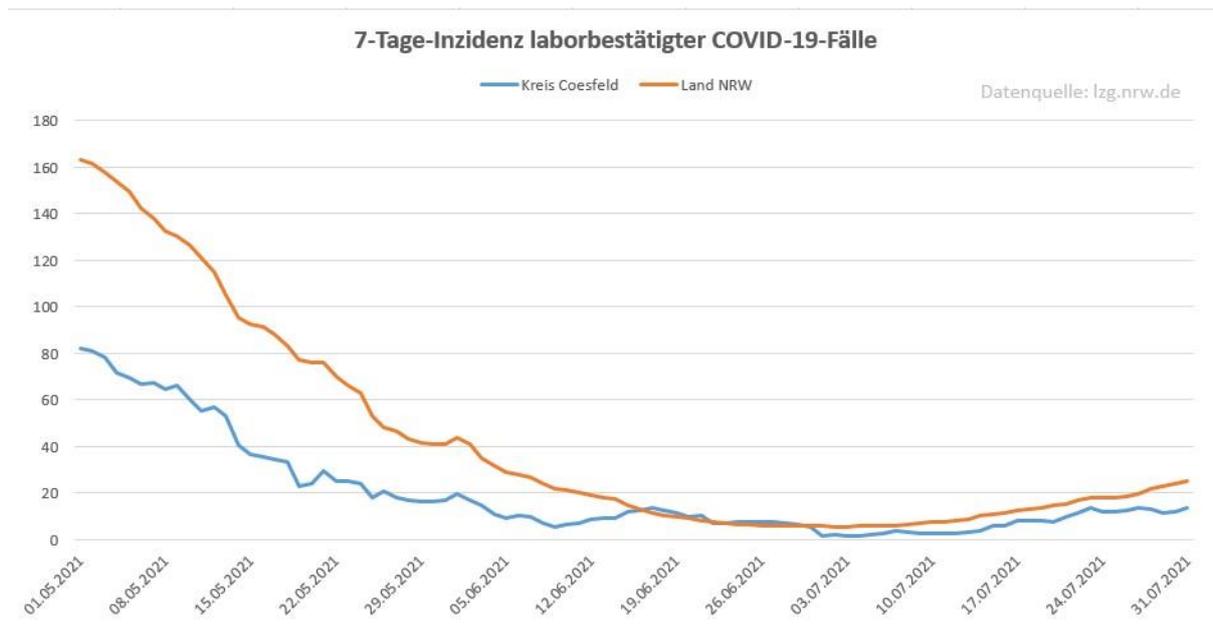
B. ausgewählte Maßnahmen

Nach den erfolgreich durchgeführten Bausteinen der ersten Modellphase wurden auch nach dem 27.05.2021 weitere Projekte in Gang gesetzt. Hierunter fielen die Kurse der Volkshochschule Dülmen/Haltern und vor allem die CD-Aufnahme des Jugendorchesters Havixbeck im Billerbecker Dom mit 65 Musizierenden (v.a. Blasinstrumente) unter Zulassung von Zuschauern. Andere Vorhaben aus den Bereichen Kultur und Sport waren unter dem allgemeinen Regime der neuen CSV zulässig. Da es gerade für den Kulturbereich um verlässliche Planung geht, war es vielen Kulturverantwortlichen wichtig, durch Aufnahme in die AV diese Sicherheit zu schaffen. Dies ist gelungen. Gleichzeitig hatte der Kreis für diese Projekte eine Klausel aufgenommen, nach der es durch die Teilnahme am Modellvorhaben zu keiner Schlechterstellung durch zusätzliche Auflagen kommen sollte. Dennoch wurde bspw. intensiv dafür geworben, die erprobten digitalen Tools weiter zu verwenden.

C. Infektionslage

Auch während der zweiten Phase des Modellprojekts konnten keine aus der Inanspruchnahme der Bausteine herrührenden Infektionen/Infektionsketten nachgewiesen werden. Seitens des Gesundheitsamts wurde weiterhin abgefragt, ob und wenn ja welchen Baustein der Öffnungsstrategie ein Infizierter/eine Infizierte in Anspruch genommen hat. Diese ergänzende Befragung hat indes keine Auffälligkeiten ergeben. **Insoweit hat sich bestätigt, dass bei strikter Einhaltung eines vorab abgestimmten und genehmigten Hygienekonzepts und bei Vorliegen eines negativen Testergebnisses in den erprobten Bereichen keine Infektionen nachweisbar sind.**

Die Entwicklung der 7-Tage-Inzidenz ist nachstehend dargestellt (Zeitraum: 01.05.-31.07.2021):



Soweit sich aus der Infektionszahlenübersicht zwischenzeitlich höhere Inzidenzen (auf insgesamt niedrigem Niveau) ergeben haben, lagen diesen Steigerungen Einzelvorfälle zugrunde.

D. wissenschaftliche Begleitung

Parallel zur Wiedereröffnung fand beginnend am 8. Mai 2021 eine wissenschaftliche Begleitung durch den Arbeitsbereich Sportpsychologie am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster statt. Ziel war es zu evaluieren, wie gut das Angebot von den Bürgerinnen und Bürger des Kreises angenommen wurde. Dafür wurden Gründe für die Nutzung der Angebote, Aspekte des Sicherheitsgefühls in Bezug auf die Ansteckungsgefahr, die erwartete Nutzung der Angebote in Zukunft, das psychische und körperliche Wohlbefinden und soziodemografische Daten der Teilnehmenden untersucht. Besucherinnen und Besucher der Angebote wurden mithilfe einer fünfminütigen Onlineumfrage für Smartphones im Anschluss an ihren Aufenthalt des jeweiligen Angebots befragt. Um die Gründe zur Nutzung der Angebote zu untersuchen, sollten die Teilnehmenden der Umfragen beantworten, inwiefern die Motive Soziales Miteinander, Gefühl von Freiheit, Fitness und Training, Zeitvertreib und Positives Gefühl und Spaß auf sie zutraf. In Bezug auf das Sicherheitsempfinden wurde explizit danach gefragt ob sich Teilnehmende sicher während ihres Aufenthalts fühlten, ob sie das Hygienekonzept als positiv bewerteten, ob sie sich wohlfühlten und ob sie Befürchtungen hatten sich anzustecken. Bei jeder Frage sollten sie angeben inwiefern sie der Aussage zustimmen würden. Des Weiteren wurde nach der wiederholten Nutzung des jeweiligen Angebots, der erwarteten Nutzung anderer Angebote und der Weiterempfehlung des Angebots gefragt. Das psychische und körperliche Wohlbefinden wurde mit jeweils fünf kurzen Aussagen abgefragt, bei denen die Teilnehmenden angeben sollten, wie sehr diese Gefühlslage auf sie zutraf. Beim psychischen Wohlbefinden wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie sich glücklich, beschäftigt, ruhig und entspannt, ausgeglichen und energisch und aktiv durch die Öffnungen fühlten. Beim körperlichen Wohlbefinden wurden die Teilnehmenden gefragt, ob sie sich körperlich

belastbar, angenehm erschöpft, ausgeglichen, vital und gestärkt fühlten. Zuletzt wurden Fragen zum Alter, Geschlecht, Impfstatus, Einkommen, Bildungsstatus, Migrationshintergrund etc. erfragt.

An der Studie haben insgesamt 690 Personen teilgenommen, wovon 418 die Angebote des Sports nutzten und 272 die Kulturangebote. Insgesamt vermitteln die Ergebnisse ein durchweg positives Bild. Die Befragten nahmen das Angebot sehr gut an und haben sich bei allen Formen der Angebote (Fitnessstudios, Hallen- und Freibäder, Sportvereine, Kulturstätten) sicher gefühlt. Diese subjektive Einschätzung der Besucherinnen und Besucher deutet darauf hin, dass die Schutzmaßnahmen und Hygienekonzepte gut erarbeitet und durchgeführt wurden. Nur wenige Personen hatten Befürchtungen, sich bei ihrem Besuch mit Covid-19 anzustecken. Außerdem sprechen Sport- und Kulturangebote solche Motive von Menschen an, bei denen ein positiver Einfluss auf Wohlbefinden zu erwarten ist. Besonders hervorzuheben sind an dieser Stelle das positive Gefühl und Spaß, sowie das Gefühl von Freiheit, das sich durch die Nutzung der Angebote erhofft wurde. Entsprechend dieser Motive hatten Personen nach ihren Besuchen tatsächlich positive Gefühle, waren glücklich und fühlten sich insbesondere nach Nutzung der Sportangebote körperlich ausgeglichen und belastbar. Die Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass die Möglichkeit zur Nutzung der verschiedenen Freizeitangebote ihren Beitrag zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Wohlbefindens beigetragen haben. Da Corona-Schutzmaßnahmen das Potential zu negativen Auswirkungen auf das Wohlbefinden haben, ist die Zufriedenheit der Befragten äußerst erfreulich. An der Umfrage nahmen insbesondere Personen mit hohem Sozialstatus teil. Die Befragten haben ein überdurchschnittliches Einkommen, einen hohen Bildungsstatus und nur sehr wenige Personen mit Migrationshintergrund nahmen an der Befragung teil. Somit bleibt die Frage offen, ob sich Menschen aus vulnerableren Verhältnissen von den hier Befragten hinsichtlich der Inhalte des Fragebogens unterscheiden.

Bereits in der Kreistagssitzung vom 23.06.2021 hatten Vertreter der Wissenschaft die damaligen Zwischenergebnisse der Politik vorgestellt; zuvor wurden die Ergebnisse bereits im Ausschuss für Kultur, Sport und Ehrenamt mündlich erläutert. Der Endbericht wird den politischen Gremien nach der Sommerpause zur Kenntnis übermittelt. Bereits jetzt übersenden wir diesen Bericht Ihnen als Anhang.

Ergänzend zur wissenschaftlichen Begleitung hat sich der Kreis intensiv an den Datenanforderungen des RWI beteiligt und nach seinen Möglichkeiten die – teils kurzfristig – angefragten Daten geliefert. Die Absprachen waren zielgerichtet, die Kommunikation klappte reibungslos. Die Kurzfristigkeit und Menge an Daten war für einzelne Partner eine (große) Herausforderung. Dennoch haben sich alle Verantwortlichen intensiv in die zu gewinnenden Erkenntnisse eingebracht.

E. Digitalisierung

Die Digitalisierungsbausteine haben sich bis zum Ende der Projekte verstetigt und sind den Beteiligten „in Fleisch und Blut übergegangen“. Während des Zeitraums wurde insbesondere

die Softwarelösung des Deutschen Roten Kreuzes für die Testmöglichkeiten – eine Entwicklung der Firma senbax – dergestalt weiterentwickelt, dass eine Schnittstelle z.B. zur CWA hergestellt wurde. Überdies wurde die IRIS-Gateway-Lösung, die vom Land favorisiert wird, erfolgreich implementiert. Auch der Modellkommunenstatus mit dem Anbieter der Luca-App wurde verlängert. Insoweit stehen dem Kreis verschiedene digitale Tools zur Verfügung, die zu einer effektiven Kontaktpersonennachverfolgung notwendig sind. Die Verantwortlichen werden den Markt weiterhin beobachten und die Erkenntnisse aus den Erfahrungsaustauschen der RoundTable-Gespräche nutzen. Der Kreis sieht sich, ebenso wie das Land, verpflichtet, anbieterneutral zu agieren, kommuniziert aber bei eintreffenden Angeboten deutlich, dass erwartet wird, sich der INOEG anzuschließen, um den Arbeitsaufwand im Gesundheitsamt nicht überzustrapazieren. Mit diesem Vorgehen ist der Kreis bisher gut gefahren. Vergaberechtliche Beschwerden gab es insoweit hier nicht.

F. geänderte Rechtslage CSV und Reaktionen

Zur sich schnell ändernden Rechtslage s. bereits oben, A. Die Bewertung fällt ambivalent aus: einerseits ist es bedauerlich, dass durch die deutlichen allgemeinen Öffnungsschritte die Attraktivität, Modellpartner zu sein, deutlich abgenommen hat. Andererseits ist es zu begrüßen, dass das Land mit den Inzidenzwertstufen eine klare Perspektive für die Bevölkerung, die Unternehmen, Institutionen und Vereine gegeben hat. Indes scheint es zumindest von der Ferne aus betrachtet sehr empfehlenswert, die verschiedenen Ansätze genauer aufeinander abzustimmen, um die handelnden Akteure vor Ort, die die Regeln verstehen, umsetzen und/oder überprüfen müssen, während der lang andauernden Krise nicht zusätzlich zu belasten.

G. Rückmeldungen

Der Kreis Coesfeld hat die „big player“ der Modellbausteine noch einmal nach Erfahrungen und Einschätzungen angefragt. Im Wesentlichen wurde zurückgemeldet:

- das System der Modellvorhaben hat sich bewährt. Insbesondere aus dem vereinsgebundenen Sport kam die Rückmeldung, dass durch den Modellcharakter hier vor Ort lageangepasste Erfahrungen gemacht werden konnten, die im Weiteren auf andere Regionen übertragen werden konnten. Durch diesen lernenden Prozess haben vielleicht einige wenige Vereine Fehler gemacht, es war aber eine deutliche Rückmeldung, dass dies besser sei, als wenn alle die gleichen Fehler gemacht hätten.
- aus dem Bereich „Bäder“ kam der Hinweis, dass die Vergabe von Time-Slots für Schwimmwillige besser sei als bspw. ein Einbahnstraßenschwimmen. Durch die köpfemäßige Verteilung habe es nie Komplikationen gegeben. Die eingesetzten digitalen Tools hätten sich sehr etabliert und seien von den Nutzern gut angenommen worden.
- gerade im Bereich Kultur wurde der Aufwand als sehr hoch und finanziell belastend dargestellt. Reduzierte Zuschauerzahlen, umfassende Hygienekonzepte, vermehrter Personaleinsatz zur Kontrolle der Einhaltung lassen die Zuschussbedarfe steigen bzw. machen es für die freie Kulturszene nahezu völlig unattraktiv.
- die Geduld der Nutzer bzgl. Wartezeiten ist im Vergleich zu Zeiten vor der Krise deutlich besser ausgeprägt.

- bei Ausschank alkoholischer Getränke ist festzustellen, dass die Einhaltung der Abstandsgebote mit zunehmendem Konsum deutlich abgenommen haben. Insoweit ist über eine mengenmäßige Begrenzung nachzudenken bzw. über das Getränkeangebot insgesamt
- das A und O bleibt eine gute Durchlüftung von Veranstaltungsräumen

H. Fazit

Mit dem Abschluss der letzten Projekte endet auch die „Modellregion Kreis Coesfeld“. Trotz der zeitintensiven Befassung mit diesem Thema – in Planung, Abstimmung und Durchführung – war es sehr lohnenswert, Teil der Community **#digitalvscorona** gewesen zu sein. Es konnten binnen kurzer Zeit zahlreiche Akteure gewonnen werden, um Öffnungsperspektiven für Viele zu erproben und vorzudenken. Es konnten einige Tools im Echtbetrieb getestet und weiterentwickelt werden. Für den Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger war es ein tolles Projekt.

Vor allem sind wir froh und auch ein wenig stolz, dass die Bausteine zu keinen nachweisbaren Infektionen/Infektionsketten geführt haben. Dies kann ein Beleg dafür sein, dass die Menschen sich noch intensiver an Regeln und Vorgaben halten, wenn sie einen eigenen Nutzen hierin sehen. Dies indes lässt sich in dem Synallagma nicht wissenschaftlich belegen.

Durch das große Engagement aus Verwaltung, Ehrenamt und Hauptamt ist binnen kurzer Zeit eine erfolgreiche Modellregion entstanden. Diese Erfahrung hat die Schlagkraft des Kreises Coesfeld nochmals deutlich unter Beweis gestellt.

Die Zusammenarbeit mit dem MWIDE, pwc und dem RWI haben wir sehr geschätzt und danken hierfür. Die Round-Table-Gespräche waren gewinnbringend, wobei ein größerer Austausch über best-practice-Beispiele wünschenswert gewesen wäre. Auch dies könnte ggfls. digital nachgeholt werden auf der Homepage des Ministeriums.